

HEYNE <



AFTER  
*truth*

ANNA TODD

hier.« Seufzend fährt Hardin sich durch die Haare.

Bei seinem Anblick brennt es in meiner Brust, sodass ich mich schnell zur Wand drehe.

»Tessa, Baby. Hör mir zu. Bitte, hör mir einfach ...«

Stumm drehe ich mich um und mache einige Schritte auf ihn zu. Hoffnung blitzt in seinen Augen auf, und er streckt die Hand nach mir aus, aber als ich wortlos an ihm vorbeigehe, sehe ich, wie die Hoffnung erlischt.

*Gut so.*

»Rede mit mir«, bittet er.

Doch ich schüttele den Kopf und stelle mich neben Landon. »Nein. Ich werde nie wieder mit dir reden!«

»Das meinst du nicht so ...« Hardin kommt

näher.

»Lass mich in Ruhe!«, schreie ich, als er nach meinem Arm greift.

Sofort tritt Landon zwischen uns und packt seinen Stiefbruder an der Schulter. »Hardin, du solltest jetzt gehen.«

Die Muskeln in Hardins Kiefer zucken, während sein Blick zwischen uns hin und her wandert. »Landon, verpiss dich«, warnt er ihn.

Doch Landon weicht nicht vor ihm zurück. Ich kenne Hardin gut genug, um zu wissen, dass er sich gerade überlegt, ob er Landon vor meinen Augen eine reinhauen soll.

Offensichtlich entscheidet er sich dagegen, denn er holt tief Luft und sagt beherrscht: »Bitte ... lass uns kurz allein.«

Landon sieht das Flehen in meinen Augen

und erwidert: »Sie will aber nicht mit dir reden.«

»Du erzählst mir nicht, was sie will, verdammt!«, brüllt Hardin und schlägt mit der Faust so heftig gegen die Wand, dass die Gipsplatte knackt.

Erschrocken zucke ich zusammen und fange wieder an zu weinen. *Nicht jetzt, bitte nicht jetzt*, bete ich stumm vor mich hin, während ich versuche, meine Gefühle unter Kontrolle zu kriegen.

»Hardin, hau ab!«, brüllt Landon. In dem Moment tauchen Ken und Karen in der Tür auf.

*O nein. Ich hätte nicht hierherkommen dürfen.*

»Was, zum Teufel, ist hier los?«, fragt Ken.

Niemand antwortet. Karen betrachtet mich voller Mitgefühl, während Ken seine Worte

wiederholt.

Hardin starrt seinen Vater an. »Ich will mit Tessa reden, und Landon soll sich gefälligst um seinen eigenen Scheiß kümmern!«

Ken sieht zuerst Landon und dann mich an. »Hardin, was hast du getan?« Sein Tonfall ist nicht länger besorgt, sondern ... *wütend*? So genau kann ich es nicht sagen.

»Nichts! Verdammt!« Hardin hebt abwehrend die Arme.

»Von wegen nichts. Er hat alles kaputt gemacht, und jetzt weiß Tessa nicht, wo sie hin soll«, erklärt Landon.

Ich möchte gerne auch etwas sagen, ich weiß nur nicht, was.

»Sie weiß sehr wohl, wo sie hin kann. Sie kann nach Hause kommen, wo sie hingehört ... zu mir«, widerspricht Hardin.

»Hardin hat die ganze Zeit nur mit Tessa gespielt – er hat ihr etwas Grausames angetan!«, platzt Landon heraus, worauf Karen erschrocken Luft holt und zu mir kommt.

Ich fühle mich plötzlich so klein. Noch nie habe ich mich so nackt und klein gefühlt. Ken und Karen sollten nicht davon erfahren ... aber wahrscheinlich macht das jetzt auch keinen großen Unterschied mehr, weil sie mich nach heute Abend sicher nicht mehr wiedersehen wollen.

»Möchtest du denn mit zu ihm?«, will Ken von mir wissen und unterbricht meine Gedankenspirale.

Verwirrt schüttele ich den Kopf.

»Aber ich werde nicht ohne dich gehen«, fährt Hardin mich an. Als er einen Schritt auf mich zu macht, zucke ich zurück.